Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 39 (1945)
Heft: 4

Artikel: Der Pfau und der Hahn
Autor: Lessing, G.E.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-925585

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

miteinander und mit den unreinen Teilen zu einem Schlamm. Nachher treibt man den Saft durch ein Filter[1]. Das Wasser mit dem Zucker läuft hindurch. Der Kalkschlamm aber bleibt zurück. Nun ist aus dem dunkeln Rohsaft hellgelber *Dünnsaft* geworden. Er enthält unter 100 Litern etwa 15 Kilo Zucker. Jetzt muß auch noch das Wasser weg. Das ist ganz einfach. Man kocht den Saft. Und dann verdunstet das Wasser. Zurück bleibt der zähflüssige *Dicksaft*. Der enthält auf 100 Liter schon 65 bis 70 Kilo Zucker.

Der Dicksaft ist immer noch nicht rein. Er wird nochmals gekocht und durch mehrere feine Filter getrieben. Endlich erhält man Brei von reinem Zuckersaft. Das ist der *Rohzucker*. Ein Teil davon kommt als gelblicher Kristallzucker in den Handel.

Der größere Teil des Rohzuckers wird noch weiter geklärt. Man nennt das *Raffination*. Der noch heiße Zuckerbrei wird endlich in Formen gegossen. So entstehen die Zuckerstöcke und Würfelplatten. Im Packraum werden die Platten in Stangen und Würfel zerschnitten. Maschinen verpacken automatisch[2] die Würfel in Schachteln und Kisten. Und nun erst ist der Zucker versandbereit.

Der Würfelzucker ist von einer Frau erfunden worden. Es war die kluge, sparsame Frau eines Zuckerfabrikanten. Sie sagte zu ihrem Mann: «Die Papiersäcke bekommen oft Löcher. Dann rinnt etwas Kristallzucker heraus. Auch beim Zerschlagen der Zuckerstöcke geht immer etwas Zucker verloren. Das Zerschlagen der Zuckerstöcke mit dem Hammer ist zudem mühsam. Laß doch den Zucker in Platten gießen und diese zu Würfeln zerschneiden.» Ihr Mann befolgte den klugen Rat. Seither haben wir die bequemen schönen Zuckerwürfel. Leider sind sie während des Krieges immer kleiner geworden.

Der Pfau und der Hahn

Eine Fabel, G. E. Lessing nacherzählt

Einst sprach der Pfau zu der Henne: «Sieh einmal, wie hochmütig dein Hahn einhertritt! Und doch sagen die Menschen nicht: der stolze Hahn. Sie sagen nur: der stolze Pfau.»

Die Henne erwiderte: «Der Mensch übersieht einen begründeten Stolz. Der Hahn darf mit Recht stolz sein. Denn er ist wachsam und tapfer. Aber worauf kannst du stolz sein? — Nur auf Farben und Federn.»

[1] Filter = Sieb, Seihe. Die feinsten Filter bestehen aus festem Stoff.

[2] Automatisch = selbsttätig, von selbst, maschinenmäßig. Automat = Selbstgetriebe, Selbstverkäufer. Automobil = Selbstbeweger (ohne Zugtiere), Selbstfahrer, Kraftwagen.